Eine Woche Schweden von Norbert Fink

Reise vom 4. Bis 12.7.2017

Ich schreibe diese Zeilen Ende Jänner 2021 in der Zeit des dritten Lockdowns, Schnees und wenig Sonne. Was bleibt mir anderes übrig, als sich an bessere Zeiten zu erinnern? Anlass für die Reise nach Schweden war ein Bonusmeilenflug, den ich von meiner Kreditkartenfirma erhalten habe und der damals zumeist mit unserer AUA abgewickelt wurde. Da ich noch nie in Schweden war, wollte ich es so doch mal kennenlernen.

Es ging also am Nachmittag mit dem Zug nach Innsbruck, dann am nächsten Morgen von Innsbruck mit einer Bombardier 400Q Turbojet nach Wien und dann von dort mit einer neuen Embraer 195 nach Arnheim. Der Arlanda Airport Express führte dann zum Bahnhof Stockholm Central. Die 2km mit dem Taxi zu meinem Hotel Nähe der Saluhall im Zentrum kostete 35€. Zurück fand ich dann einen günstigeren Weg mit Öffis.

Stockholm nahe Saluhall

Generell war Schweden nicht so teuer wie befürchtet, Chinesische Restaurants, Dönerbuden und manche Italiener etc. boten günstige Menüs, meist mit „Lattöl“ an. „Öl“ ist Bier und unter einer Prozentgrenze von 3,5% problemlos zu bekommen, das „Starköl“ kostet aber ein Mehrfaches davon und man muss es bei der staatlichen Alkoholverwaltung „Systembolaget“ kaufen, wie auch alle anderen Alkoholika. Günstige Weine sind dort mindestens doppelt so teuer wie in Österreich. In Restaurants sind Weine für uns unerschwinglich, ein Mojito an der Bar kostet 15€. Andererseits waren die Hotels selbst auf internationalem Niveau, aber nichtdarüber. Einmal waren Extras wie Frühstücksbuffet, Sauna und Fahrrad dabei und dies eingerechnet billiger als z.B. das Ibis in Innsbruck.

Ich war übrigens alleine unterwegs, was manchmal natürlich etwas fad war. Höhepunkte der Reise waren die wunderschöne Stadt Stockholm, ein Ausflug mit dem Schiff durch die Scheren zur Insel Vaxholm und dann eine Fahrt mit der „Inlandsbanan“ in den Norden. Diese fährt mit historischen Garnituren für Touristen und dabei ist für alles gesorgt.

Doch nun zur Reise: nach der Ankunft im Hotel bot sich ein Spaziergang durch die Altstadt an, von der „Saluhall“, eine Markthalle, war es nicht weit zum „Königlichen Dramatischen Theater“ und den „Strandvägen“, der Schiffspromenade, mitten in der Stadt.

Am nächsten Morgen fuhr ich mit der „Cinderella“ nach Vaxholm. Das Schiff braucht knapp eine Stunde. Vorbei an der Vergnügungsmeile Tivoli und vielen Schären. Das Kastell Vaxholm

wurde von 1863 – 1944 als militärische Festung genutzt und ist heute ein solches Museum, das sehr sehenswert ist, auch vom Aspekt der Kommunikationstechnologie her. Die Gemeinde Vaxholm ist eine gepflegte Stadt und Hauptsitz des Schärengebietes.

Vaxholm

Kastell Vaxholm - Militärmuseum

Am Nachmittag, inzwischen wieder zurück in Stockholm, war Gamla Stan auf der Besichtigungsliste: der Königspalast, der „Riksdag“, das Schwedische Parlament (1895-1904 errichtet) und die Oper.

Am 4. Tag war „Hop-On, Hop-Off“ kombiniert mit Bus und Schiff angesagt, mein Interesse galt zuerst dem Fotografiemuseum, ich sah das Rathaus, die vollen Touristengässchen der Gamla Stan, das Nationalmuseum und das 2008 errichtete Vasa-Museum, das dem stolzen Kriegsschiff Vasa gewidmet ist. Die Vasa fuhr nur 1,4 km und sank bei der Jungfernfahrt am 16.8. 1628. Erst 1961 wurde sie geborgen und 2008 teils restauriert, ausgestellt.

Am 5. Tag ging es frühmorgens mit der Bahn von Stockholm über Börlande nach Mora. Die schwedischen Intercitys machten einen sauberen, aber etwas alten Eindruck. Die Lokomotiven waren die Vorgänger unserer 1044 (*10 Stück gab es von der 1043 aus Schweden als erste Thyristorlok auch bei uns*). In der 2. Kl. Regionalbahn waren 5 Sitze nebeneinander in einer Reihe (*wie auch in China beim ICE*).

Um 15:06 fuhr der Dieseltriebwagen italienischer Bauart der „Inlandsbanan“ nach **Östersund**, wo wir pünktlich um 21 Uhr ankamen. Die Fahrt führte durch unberührte Natur und die Gleise waren teils verwachsen, eine Brücke wurde sogar gemeinsam mit den Autos genutzt.

Björnidet ist der höchste Punkt mit immerhin 524m. Allerdings verdeckten oft Bäume und Sträucher die Sicht auf die schönen Seen und Flüsse. Die ursprünglich aus militärischen Gründen gebaute Bahnstrecke ist im Sommer heute noch von Kristinehamn bis Gällivare befahrbar, wozu man aber mehrere Tage braucht. Sie wurde am 20.9.1922 eröffnet.

Fischtreppe

In Östersund quartierte ich mich im Best Western Gamla Teatern ein, einem ehemaligen Theater ein, als ich mit einem lokalen Bus dort ankam, sollte gerade ein Heavy- Metal Konzert stattfinden, man gab mir also das noch am ehesten schallgeschützte Zimmer, das nur etwa 15 Min. zu Fuß vom Bahnhof entfernt war. Zurück konnte ich zu Fuß gehen, da es bergab ging.

Einen organisatorischen Fehler habe ich gemacht: ich traute mich nicht, den kurz nach der Ankunft in Mora weiterfahrenden Intercity nach Stockholm im Vorhinein (und so günstiger) zu buchen, da von zwei verschiedenen Bahngesellschaften betrieben, im Falle einer Verspätung der Inlandsbanan die SJ dies wohl als „No Show“ gewertet hätte – zumindest bei den zuggebundenen günstigen Spartickets. Ich dachte, ich kauf dann am Automaten einfach das Ticket für den nächsten Zug. Das wäre auch gut

gegangen, wenn nicht irgendein Techno-Electro-Rockkonzert auf der grünen Haide in Nirgendwo gewesen wäre. Es ließ sich kein Ticket nach Uppsala buchen! Schwedische Mitreisende der Mora-Fahrt halfen mir dann einen Umweg und per 1.Klasse zu finden. Also wieder mit einem R-Zug nach Börlande, der dann plötzlich so von Open-Air-Musikfreunden gestürmt wurde, dass er hoffnungslos überfüllt war, nur sehr langsam fahren durfte und Verspätung akkumulierte. Von dort sollte es über Gavla nach Uppsala gehen, es hieß aber zwei Stunden Warten, da der eigentlich gebuchte Zug schon weg war. Und die Platzkarte war natürlich auch obsolet. Aber es klappte endlich doch, irgendein Platz in der 1. Kl. war dann doch frei! Ich traf am frühen Abend in Uppsala ein und nahm das Hotel Best Western Svava in Bahnhofnähe.

Interessant ist, dass es keine Bargeld-Schalter mehr bei der Schwedischen Bahn SJ gibt. Langstrecken können nur mit Kredit-, Kurzstrecken nur mit Debit-Karte bezahlt werden. In Kirchen soll statt dem Opferstock der Kreditkarten-leser durch die Bänke gehen!

Gamla Uppsala

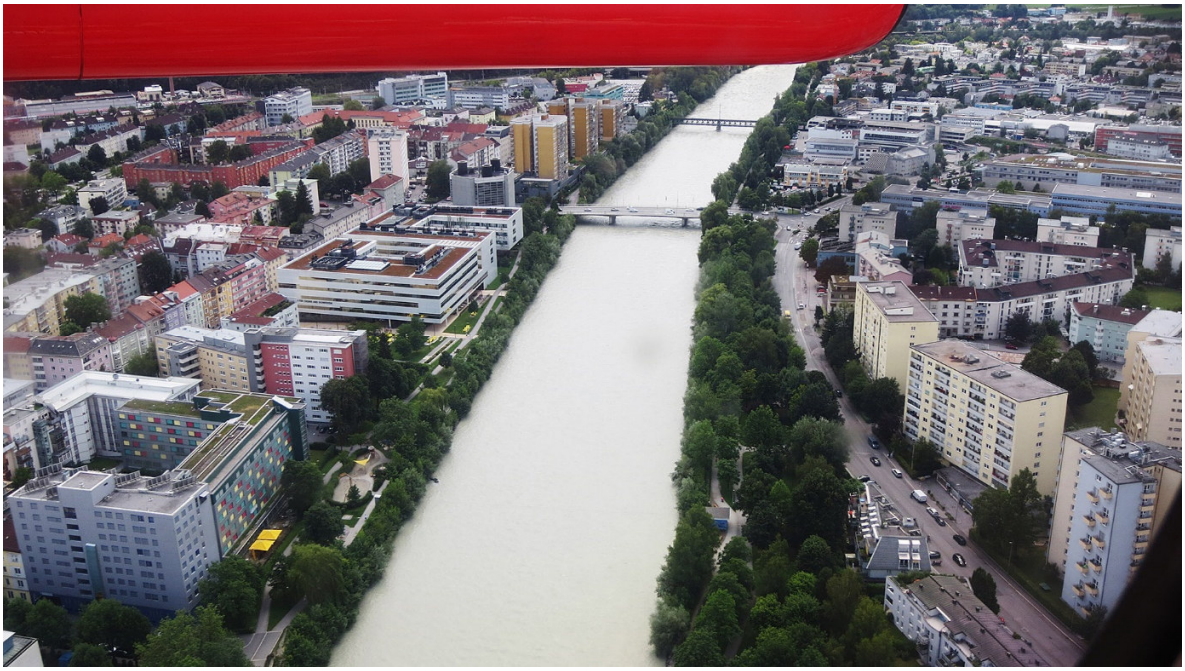
Botanischer Garten der Universität Uppsala

Am 10.7.17 war die alte Schwedische Hauptstadt Uppsala auf dem Programm, wobei das gratis Fahrrad des Hotel sehr nützlich und zweckmäßig war. Ich konnte den alten Haupt-bahnhof, das moderne Konzert- und Kongresshaus, die Reste der Altstadt „Gamla Uppsala“ mit ihren hügelformigen Wikingergräbern, das moderne Zentrum und den Botanischen Garten besuchen.

Am 11.7.17 ging es morgens zur Kathedrale, dem Gustavianum (Museum für wissenschaftliche Instrumente). Am Nachmittag fuhr ich dann mit einem Regionalzug direkt bis Arlanda, wo der Flughafen liegt, und checkte ins Clarion Arlanda Hotel ein. Ich hatte genug Zeit mir die Bordkarte

auszudrucken und bei einem Italiener am Flughafen die letzten Schwedischen Kronen los zu werden.

Am 12.7. 17 flog ich dann mit der OS von Arlanda nach Wien mit einem A219 und weiter mit der Dash Bombardier nach Innsbruck, wobei der Landeanflug in Innsbruck immer ein gewisses Erlebnis ist.



Landeanflug auf Innsbruck von Wien kommend.

Alle Fotos: © Dr. Norbert Fink, Dornbirn

Bitte beachten Sie, dass der Bericht sich auf Aufzeichnungen aus dem Jahre 2017 bezieht und sich inzwischen einiges geändert haben kann.